

„Wenn man schon Barbara heißt und blond ist ...“ „Exzellent gemacht“, bescheinigte Lambertz-Chef **Hermann Bühlbecker** der Spielzeugkreation: „Das ist ein Produkt, das seinen Markt gefunden hat.“ Sänger **Ross Antony** erzählte Faxen machend, er habe der Barbiepuppe seiner Schwester gerne die „nachwachsenden“ Haare abgeschnitten. Die Puppe sei

„als aufhubschen, sind wir doch alle ein bisschen Barbie.“ „Stolz“ war **Birgit Schrowange**, als sie ihre erste Barbie geschenkt bekam, obwohl sie „sich nicht bewegen konnte“, denn die Gliedmaßen ließen sich nicht verbiegen. Ihr eigener Sohn spiele nicht mit Puppen, und das sei auch gut so: „Ich finde, Jungen sollten Jungen und Mädchen Mädchen bleiben.“ (cs)

be drei Kinder, was sie sich bedauerlicherweise nicht gegönnt hat.“ An der Filmfigur störe sie außerdem die Humorlosigkeit. (kst)

Probe-Essen



Tommy Engel und ein „Service-Engel“
BILD SCHWARZ

Festliche Stimmung im September: **Tommy Engel** lud zum Probeessen für seine Weihnachtsdinner-Show „Weihnachtsengel“ ein. Zubereitet vom „Aufgetischt Catering“ hinterließ das Menü – mit Kartoffel-Lauchcreme-Suppe, Mutter Engels Rinderbraten in einer Barolo-Rotweinsauce und einem Dessert-Teller mit Schokoladenmousse oder Marzipan-Fruchttörtchen – zufriedene Gesichter und volle Bäuche und sorgte so schon für Feiertagsstimmung.

Die Show zieht in diesem Jahr in die Rheinparkhalle um – allerdings wird die Himmelszelt-Atmosphäre beibehalten. Für die musikalische Unterstützung von Engel sorgt der 54-köpfige Gospelchor **Spirit of Change**. „Es gibt eine kleine musikalische Weltreise. Vielleicht wird ja sogar ein echt kölscher Gospel geboren“, deutet der musikalische Leiter **Jürgen Fritz** an. (kag)

Termine: 4., 5., 6., 11., 12., 13., 18., 19. und 20. Dezember. Tickets inklusive Drei-Gänge-Menü kosten 68 Euro.

In Handschellen vorgefahren

Sind die **Räuber** etwa verhaftet worden? Unfassbar, aber nicht unmöglich – bei dem Namen. So ging bei dieser Ankündigung ein kurzer Schock durch das Bootshaus „Rhein Roxy“, auf dem die kölsche Band eigentlich ihr neues Album „a la carte“ vorstellen sollte – bis ein Boot der Wasserschutzpolizei mit den fünf verdächtig grinenden Ganoven anlegte. Alles nur ein Scherz – in Handschellen, aber bald wieder auf freiem Fuß mit ihren Instrumenten in den Händen zeigte die Band, was in Köln alles möglich ist. Die „Fründe von der Wasserschutzpolizei“ hatten bei der Spaßaktion gerne mitgespielt, zumal einer von ihnen einst seine Traumfrau auf einem Konzert der Band getroffen hatte. Für ihr schon ungeduldig wartendes Publikum spielten die Räuber dann die Lieder der neuen CD. „Sing, kölsche

Jung, sing“, den Titel für die kommende Session, textete Sänger **Karl-Heinz Brand**, als er die „betretenen Gesichter nach dieser furchtbaren Katastrophe“, dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs im März dieses Jahres, sah und dachte „Da müssen mer wat tun!“ – ein Song zum Schunkeln und Nachdenken. Nicht nur aktuell und kölsch, auch sozialkritisch kommt das Album – ab sofort erhältlich – daher. In „Rattepack“ geht es um „diese Verbecher“ wie Manager und Gauner – denn, so Brand: „Mir könne nit immer nur von Frieden, Freude, Eierkuchen singen.“ Natürlich spielten sie auch eine Köln-Hymne, die so eine kölsche CD einfach haben muss. Die heißt „Colonia“ und ist der Mitsingtitel des Albums, auf dem wie bei einem Dinner „a la carte“ für jeden was dabei ist. (eli)



In Handschellen und bewacht von der Wasserschutzpolizei, wurden die Räuber auf der „Rhein Roxy“ abgeliefert.
BILD: GRÖNERT

si mag
RRING

en Hän-
m neu-
wird er
anxess-
statten.
Köln zu
re, vor
dürfen.“
n sehr,
ist total
ossi an
n, aber
a schon
ist das
ulturen.
prache,
enzen.“
nächst
Allein
eiden-
gibt es
mit dem
ich un-
as/kag)